

22.4.2010 - Pfarrer Klaus Beckmann

An eigenen Verteiler

Zur Beachtung, eine Mail an die Leitung der Ev. Kirche in Württemberg - auch als Anreger zum eigenen Aktivwerden in dieser Sache!

Schalom

----- Original-Nachricht -----

Datum: Thu, 22 Apr 2010 11:24:21 +0200

Von: "Klaus Beckmann" <k.beckmann1@gmx.de>

An: kontakt@elk-wue.de

Betreff: Veranstaltung der Ev. Akademie Bad Boll zum Dialog mit Hamas und Fatah

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit äußerstem Befremden habe ich die unten angefügte Einladung zu einer Veranstaltung der Ev. Akademie Bad Boll im Juni zur Kenntnis genommen, bei der die islamistische Organisation Hamas als "Partner für den Frieden" in Nahost präsentiert werden soll und u. a. der Hamas-Funktionär und Gesundheitsminister im Gazastreifen, Basem Naim, als Referent vorgesehen ist.

Ich habe nichts dagegen einzuwenden, wenn die komplexe Situation im Nahen Osten vielfältig und aus unterschiedlichen Perspektiven beleuchtet wird. Dies muss aber in einer fundierten und gegenüber allen Beteiligten - also auch dem Staat Israel - fairen Weise geschehen. Aus der Bad Boller Einladung kann ich ein solches seriöses Vorgehen nicht erkennen. Es wird offensichtlich nicht angezielt, umfassend kritisch zu eruiieren, ob die Hamas als Partner zum Frieden taugt, vielmehr wird deren vermeintliche Friedensfähigkeit anscheinend ohne Prüfung vorausgesetzt.

Dies betrifft eine Organisation,

- die erklärtermaßen die Vernichtung des Staates Israel zum Ziel hat und dieses Ziel im Rahmen des ihr Möglichen auch alltäglich praktisch verfolgt,

- die in ihrer Charta wüste antijüdische Verschwörungstheorien aus der Tradition des europäischen Antisemitismus feilbietet und u. a. den Juden vorwirft, aus dem Zweiten Weltkrieg große Gewinne erzielt zu haben,

- die als Beherrscherin des Gazastreifens ein Terrorregime ausübt gegen Muslime mit "verwestlichem" Lebensstil, die dort einheimischen Christen drangsaliert und verantwortlich ist für den Foltertod des christlichen Buchhändlers Rami Ayyad im Oktober 2007.

Es ist politisch naiv, zynisch gegenüber den - zum nennenswerten Teil christlichen! - Opfern der durch die Hamas verübten Gewalttaten und nicht zuletzt eine glatte Absage an jede aus der Geschichte der christlichen Judenfeindschaft angeblich gezogene Lehre, mit der Hamas auf eine derart unkritische, ja werbende Art und Weise umzugehen, wie es in Bad Boll im Juni offenkundig beabsichtigt ist.

Dass der demokratische Staat Israel einmal wieder nur durch extrem Randständige seines politischen Spektrums vertreten sein soll, verstärkt den Eindruck eines unseriösen, womöglich manipulatorischen Herangehens. So nimmt der Einladungstext gegenüber der israelischen Sperranlage zum Autonomiegebiet, der sog. "Mauer", von vornherein eine undifferenziert negative Haltung ein, ohne auf die Gründe und die Wirkung dieser Schutzmaßname zum Wohl der israelischen Zivilbevölkerung einzugehen. "Mauer und Besatzung" als Elemente der israelischen Politik werden in der Einladung, fern jeder historischen und politischen Analyse der Lage in Israel und seiner Umgebung, als Popanz aufgebaut. So sollte von christlicher Seite mit jüdischer Realität nicht mehr umgegangen werden, finde ich.

Welche Motive mögen die Veranstalter bewogen haben, ein in der beschriebenen Weise schlagseitiges Programm aufzustellen: Ignoranz? Latenter Judenhass, der sich im Anprangern des Staates Israel ein Ventil schafft, sich dabei progressiv und menschenfreundlich gibt und in Alibi-Juden vom politischen Rand der israelischen Demokratie ein Feigenblatt findet? Hartherzigkeit gegenüber christlichen Geschwistern, die das wahre Gesicht der Hamas täglich sehen und schmerzvoll ertragen müssen? Appeasement gegenüber dem extremistischen Islam?

Ich will nicht weiter spekulieren, sage aber: Diese Akademieveranstaltung beschädigt das Ansehen der evangelischen Christenheit, nicht nur in Württemberg.

Dass in einer Einrichtung der württembergischen Landeskirche, der ich durch mein Studium in Tübingen verbunden bin, eine die Situation im Nahen Osten in der beschriebenen Weise grob verzerrende und entstellende Sicht präsentiert werden soll und sich in diesem Kontext geradezu die Hofierung einer antjüdischen Terrororganisation abzeichnet, halte ich für unerträglich. Daher ergeht an Sie meine ebenso herzliche wie nachdrückliche geschwisterliche Bitte, auf eine Absage der betreffenden Akademieveranstaltung zu dringen.

In Erwartung Ihrer Stellungnahme verbleibe ich mit kollegialen Grüßen

Dr. Klaus Beckmann, Pfarrer. Bodelschwinghstraße 2, 66424 Homburg (Saar), Tel. 06841 / 7 88 6